



Erbe verpflichtet

Ein gerüttelt Maß an Vento-Technologie schiebt die neue GLE gegenüber der Vorgängerin ein gutes Stück nach vorne. Der Rotstift trifft im Wesentlichen das Gehäuse.

Tom Frantzen

Über 40 Jahre ist es schon her, dass ich auf der Jagd nach einem Paar Canton GLE 70 durch meine Heimatstadt Aachen streifte. Das war damals der mit Abstand angesagteste Kompaktlautsprecher im Markt, und er fuhr einen Testsieg nach dem anderen ein. Die ganze Serie geriet zum Bestseller, aber für die größeren GLE 100 reichte das Budget eines 15-Jährigen leider nicht. Okay, es wurden damals doch keine Canton, aber dafür konnten die Lautsprecher nichts.

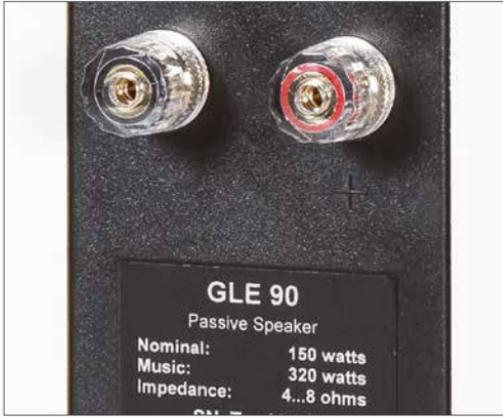
Moderne Konzeption

Die namentliche Reinkarnation „GLE“ hat heute nicht mehr viel mit den erfolgreichen Ahnen gemein. Waren die Drei-Wege-Kreationen GLE 70/100 einst noch eher gedrungene Vertreter ihrer Art, so kommt die moderne GLE 90 rank und schlank daher. Auch die Bestückung ist selbstredend eine völlig andere. Der technische Fortschritt lässt sich nicht aufhalten, geschweige denn verheimlichen.

Bei der rund 105 Zentimeter hohen und 20 Kilogramm schweren Box haben wir es mit einer reinrassigen Drei-Wege-Konstruktion mit rückseitiger Bassreflexöffnung zu tun. Der empfohlene Verkaufspreis liegt bei 1100 Euro das Paar. Gegenüber den unmittelbaren Vorgängern wurde die gesamte Serie deutlich aufgewertet. Das liegt vor allem daran, dass Canton den überarbeiteten Modellen Treiberttechnologie aus den höheren Baureihen Chrono (weiterentwickelter Kalottenhohtöner) und Vento (Konustreiber) spendierte. „Economics Of Scale“, also höhere Stückzahlen, aber auch die längst eingefahrenen Entwicklungskosten machen eine solche Teileregpolitik möglich, sinnvoll ist sie aus qualitativer Sicht ohnehin.

Das bedeutet en detail: Aluminium-Titan-Membranen in Double-Cone-Geometrie mit starken Antrieben in Metallkörben ersetzen die Aluminiummembranen der bereits überragenden GLE 496.2. Einer der Treiber ist als Mitteltöner, die beiden anderen sind parallel als hubstärkere und mit nochmal stärkeren Körben versehene Tieftöner ausgeführt.

Bei der arbeitsteiligen Frequenzweiche blieb es weitgehend beim „Alten“, die 18-dB-Trennung des Kalottenhohtöners läuft geschmeidig, sprich: mit wenig



Das ebenfalls von den höheren Serien abgeleitete, hochwertige Anschlussterminal ist für den Single-Wire-Betrieb ausgelegt.

Gruppenlaufzeit, mit dem 12-dB-Filter zusammen, was durch den natürlichen „Roll-off“, also den ohnehin mit 6 dB abfallenden Frequenzgang der Treiber begünstigt wird. Man findet den einen oder anderen Elko, wo bei den teureren Modellen Folienkondensatoren sitzen, aber irgendwo musste ja – wie beim folierten, aber stabilen MDF-Gehäuse – gespart werden.

Gerade im wichtigen Mitten- und Übergangsbereich gelang Entwickler Frank Goebel und seinem Team eine hervorragende Stimmigkeit und angenehme Abstrahlcharakteristik. Passé sind übrigens auch abgebrochene Stifte beim Ansetzen oder Abnehmen der Bespannung oder entsprechende Löcher in der Schallwand, die ovalen Canton-Frontbanspannungen sitzen elegant, passgenau und magnetisch auf dem Gehäuse.

Die Schallwand ist aufwendig lackiert, das Gehäuse hochwertig in Weiß oder

TEST-GERÄTE

CD-Netzwerk-

Receiver:

AVM CS 2.3

Lautsprecher:

Canton GLE 496.2,
Magnat Signature 507

Kabel:

HMS, Silent Wire,
Supra Cables



Die Chassis gefallen durch kräftige Magnetantriebe und massive Metallkörbe, wobei die Tieftöner noch etwas stärker versteift sind.



STOFFBESpannung

Die Bespannung hält magnetisch, was elegant aussieht, sehr exakt ist und ohne hässliche Löcher in der Front funktioniert.

Schwarz foliert, um Eleganz und Modernität zu signalisieren. Zudem ist die GLE 90 auch in einer besonders edel wirkenden Makassar-Ausführung erhältlich. Wer ein Heimkino betreibt, der sei auf die spezielle Dolby Atmos-Ausführung der GLE 90 mit dem Zusatz „AR“ hingewiesen, die einen entsprechenden Deckenlautsprecher integriert hat, sie kostet 600 Euro Aufpreis.

Im an ein 25-Quadratmeter-Wohnzimmer erinnernden kleinen STEREO-Hörraum offenbarte die Canton ihren dynamisch-explosiven Charakter, der in keinem Frequenzbereich schwächelte.

Kernig und saftig legt die schlanke Hesse los und liegt sogar schon mit kleinen, insbesondere britischen Verstärkern wie Cambridge, Cyrus oder Exposure – oder auch mit dem kleinen Lua, der als Röhrenverstärker von der sehr linearen Impedanzkurve profitiert – mächtig gut „am Gas“.

In Sachen Wirkungsgrad kann hier keine andere im Testfeld mithalten, die Canton ist 5-6 dB „lauter“. Zudem langt sie auch sehr tief in den Basskeller hinunter. Man ist tatsächlich erstaunt, wie komplett Schallwandler heute sind und wie weit man damit Richtung Klangolymp kommt.

Maximaler Gegenwert

Am Ende sind es Nuancen, die sie von der Vorgängerin unterscheiden, die sie ersetzen. Die Verbesserungen sind zweifellos da, aber sie sind marginal. Wer also eine GLE 496.2 hat, muss sich weder grämen noch unbedingt aufrüsten. Die war fast genauso gut. Doch der Gegenwert ist weiterhin phänomenal. Für alle anderen mit rund 1000 Euro Budget bedeutet das: Die GLE 90 ist ein Lautsprecher, der in der hart umkämpften Klasse um 1000 Euro praktisch alles kann, vom audiophilen Genuss eines Kammerkonzertes bis hin zum AC/DC-Gig in brachialer Originallautstärke, von Hintergrundberieselung bis fachkundiger (semi-)professioneller Auseinandersetzung aller Stilrichtungen. Spielfreude und Temperament sind einzigartig. Diese Canton ist der perfekte Allrounder, für spürbar mehr muss man dann schon richtig tief in die Tasche greifen.

Sollte man also zuschlagen? Also ich würde es nach rund 40 Jahren als Einsteiger tun und würde es guten Gewissens auch dem sprichwörtlichen Freund raten. ■

Canton GLE 90

Preis: um 1100€ (Weiss, Schwarz oder Makassar)

Maße: 21 x 107 x 32 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

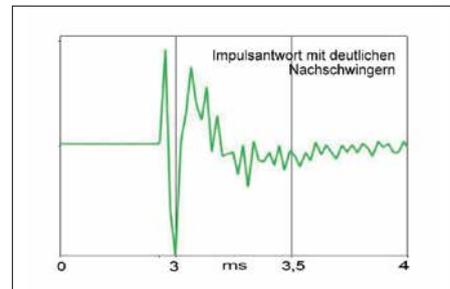
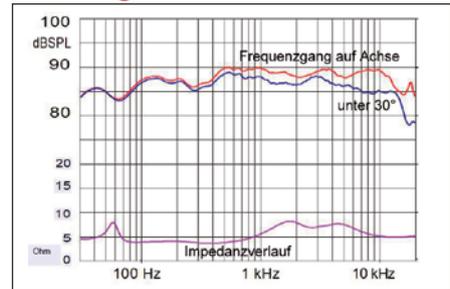
Kontakt: Canton

Tel.: +49 6083 2870

www.canton.de

Der Lautsprechergigant Canton räumt in dieser Klasse mal wieder ab. Die neue 90er reißt mit, spielt ausgewogen, erwachsen und facettenreich, mit Verve, konturiertem Bass, beweglichem Mittelton und ungewöhnlich hohem Wirkungsgrad, kurzum eine satte Empfehlung.

Messergebnisse



DC-Widerstand	4-8 Ohm
Minimale Impedanz	3,5 Ohm bei 380 Hz
Maximale Impedanz	8,2 Ohm bei 1700 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	90 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	4,5 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	<30 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,8/0,6/0,2 %

Labor-Kommentar

Recht linearer Frequenzgang mit Tiefgang bis unter 30 Hertz, die Boxen müssen nicht unbedingt eingewinkelt werden. Mit rund 90 dB deutlich überdurchschnittlich hoher Wirkungsgrad, die insgesamt gute Sprungantwort zeigt leichte Resonanzen.

Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex, Single-Wire-Terminal, magnetische Bespannungen, FüÙe

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 64%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND